



# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Freitag, den 13. Januar 1939  
Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang, Nr. 12

Freitag, den 13. Januar 1939

# Die neue Reichskanzlei in Berlin

## Der erste Staatsakt: Die Diplomaten beim Führer

Der Doyen, Anstus Monsignore Orsenigo, hofft, daß das Münchener Verfahren einer friedlichen Vermittlung auch in Zukunft angewendet werde - Adolf Hitler: 1938 brachte für unser Volk die Verwirklichung seines unabdingbaren Rechtes auf Selbstbestimmung - Die Vertreter der Wehrmacht und Polizei gratulierten - Auch die Halloren beim Neujahrsempfang

Berlin, 12. Januar. Im ersten fertiggestellten Großbau Berlins nach der Befreiung der Umgestaltung der Reichshauptstadt, in der neuen Reichskanzlei am Wilhelmplatz und in der Hofstraße, empfing Donnerstag vormittag der Führer und Reichsführer Adolf Hitler im Namen des geeinten deutschen Volkes das diplomatische Korps, um in Gegenwart des Reichsaußenministers durch den Doyen die Glückwünsche der Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker entgegenzunehmen und zu erwidern. Vorher erschienen beim Führer als dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, um dem Führer die Glückwünsche des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe auszusprechen. Die Wünsche der Reichshauptstadt für das Jahr 1939 überbrachte Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert. Auch die Halloren folgten dem altgebräuchlichen Brauch, dem Staatsoberhaupt des deutschen Volkes zum neuen Jahr Glück zu wünschen.

Dieser Neujahrsempfang hebt sich über den Rahmen des Persönlichen dadurch hinaus, als es der erste Staatsakt im neuen Repräsentationsgebäude war, das symbolisch gleichzeitig mit der Errichtung des Großdeutschen Reiches emporgewachsen ist.

Mehr als in anderen Jahren war deshalb das Regierungsviertel Anziehungspunkt für viele Tausende Berliner und Besucher aus dem Reich, unter denen sich auch zahlreiche Volksgenossen aus der Ostmark und dem Sudetenlande befanden, um zum ersten Male in diesem Jahre dem Führer ihre Liebe und Verehrung zum Ausdruck zu bringen. Sie trafen das in ihrer heißen, natürliehen Art und befanden sich in Sprechhöfen ihre Glückwünsche für das neue Jahr. Inbetriebe umbrachte den Führer, als er sich nach dem Staatsakt auf dem Balkon zeigte und sich zur Abnahme des Vorbeimarsches der Ehrenkompanie vor der Reichskanzlei entsand.

Seitdem die Geschichte des deutschen Volkes in die Hand des Führers gelegt worden, findet der Neujahrsempfang in Berlin in der zweiten Januarwoche statt. Ein milder Wintertag liegt über der Reichshauptstadt. Noch sind die Volkströme mit der langen Front der Reichskanzlei und der weite Wilhelmplatz in einen grauen Morgennebel eingehüllt, als bereits die ersten Schaulustigen sich im Regierungsviertel einfanden, um rechtzeitig einen Blick von der Seite des Reiches zu fassen. Neben dem gegenüber dem neuen Portal an der Reichskanzlei hatten sich die Menschenmengen.

Am großen Ehrenhof, in dem sich die Luftfahrt vollzieht, hat man bereits auf eine Veranschaulichung durch Plakate und Statuen verzichtet, um durch nichts den Blick von den herrlichen Statuen, die als Sammler der Wehrmacht und der Partei vom Eingangsportal

herabzusehen, abzulenken. Auch im Hofatzplatz ist bemüht um jede Ausbuchtung verachtet werden, um ausschließlich die Schönheiten dieses in hellen Glanz erstrahlenden Saales auf die Besucher wirken zu lassen.

In den übrigen Räumen haben in den letzten Tagen etwa 30 Blumenbinder ihres Amtes gemaltet. Mehrere Künstler ihres Faches, Spezialisten für Blume und Blatt, Farbe und

Form haben mitten im Winter in dieses Repräsentationsgebäude des Großdeutschen Reiches den Frühling hineingetragen. In der Empfangshalle leuchteten die ersten Blumenarrangements. Sofort bei dem Eintreten der großen Galerie wird der Besucher von einer wühligen Wärme ausstrahlenden Blütenpracht empfangen.

(Fortsetzung auf Seite 3)



Entlassung: Scheel

Nach den feierlichen Empfängen in der neuen Reichskanzlei verließ der Führer und Reichskanzler, gefolgt von seinen Adjutanten, die Reichskanzlei, um auf der Wilhelmstraße den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie abzunehmen. Links von ihm Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, rechts Generaloberst Keitel

## Großer Bilderbericht

von den Innenräumen der Reichskanzlei den Empfängen beim Führer und dem Geburtstag Generalfeldmarschall Görings im Innern des Blattes

## Beitritt Ungarns zum Antikomintern-Pakt

Budapest, 12. Januar. (Eig. Meld.) Der ungarische Außenminister Graf Csaky verhandelte am Donnerstagabend im Rahmen einer außenpolitischen Rede auf einer für 22 Uhr abends einberufenen Konferenz der Regierungspartei den Entschluß der Regierung, dem deutsch-italienisch-japanischen Antikominternpakt beitreten zu wollen, wenn Ungarn gemäß den Statuten dieses Paktes von der deutschen, italienischen und japanischen Regierung zum Eintritt eingeladen werde.

Die Erklärung des Außenministers ist mit großem Beifall aufgenommen worden. In politischen Kreisen Budapests glaubt man, daß die offizielle Einladung zum Beitritt Ungarns zum Antikominternpakt innerhalb kürzester Zeit erfolgen dürfte, worauf die Unterzeichnung vorgenommen werden kann.

## Deutscher Protest im Haag

Berlin, 12. Januar. Der deutsche Gesandte im Haag ist beunruhigt worden, wegen der Anschläge auf die Privatwohnung des Konstantiniers in Amsterdam sowie auf die Gesandtschaft im Haag energische Vorstellungen bei der niederländischen Regierung zu erheben.

## Warschau-Besuch Ribbentrops

Berlin, 12. Januar. Der polnische Außenminister Dzierżynski hat den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop anlässlich seines Besuchs in Warschau mit dem Reichsaußenminister in Warschau namens der polnischen Regierung zu einem Besuch in Warschau eingeladen. Der Reichsminister des Auswärtigen hat die Einladung angenommen.

Der Zeitpunkt der Reise, die einen Gegenbesuch für den feierzeitigen Besuch des polnischen Außenministers in Berlin darstellt und die voraussichtlich noch im Laufe des Winters stattfinden wird, wird zu gegebener Zeit bekanntgegeben werden.

# Adolf Hitler bei Göring Aufgebot der letzten Kräfte

## Herzliche Anteilnahme des gesamten deutschen Volkes am 46. Geburtstage des Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Hermann Göring

## Barcelona wirkt alle Wehrdienstfähigen zwischen 20 und 45 Jahren an die Front - Montblanch von nationalen Truppen eingenommen

Berlin, 12. Januar. Wie in den vergangenen Jahren, so fand auch diesmal der 12. Januar, an dem Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring sein 46. Lebensjahr vollendet, im Reich die herzlichste Anteilnahme des gesamten deutschen Volkes. Nicht nur aus dem Kreise der persönlichen Freunde und Mitarbeiter wurden an diesem Tage dem Ministerpräsidenten, dem engen und treuen Kampfgefährten des Führers, die herzlichsten Glückwünsche überbracht. Aus allen Ecken des Reiches, aus allen Gauen des Reiches klangen sich die Glückwünsche in Worten und Gesängen ohne Zahl, in denen höchst zum Ausdruck kam, wie sehr sich Hermann Göring durch seine unermüdete Initiative auf allen Gebieten, durch seine vor seinem Hindernis zurückweichende Entschlossenheit und seine Gabe, zur rechten Zeit die rechte Wortwahl zu treffen, das Herz des ganzen deutschen Volkes gewonnen hat.

Dem Staatstag am selben Tage bildete die feierliche Überführung der Ehren- und Standarten des Regiments General Göring und der G.A.-Standarte Feldherrnhalle in das Arbeitsamt des Generalfeldmarschalls, wo sie zum Zeichen der engen Verbundenheit den stolzen Schmuck jenes Raumes bilden, der so oft schon der Ort entscheidender und weitreichender Entschlüsse geworden ist.

Nachdem Hermann Göring vom Reichsoberkommando in der neuen Reichsflagge würdig gefeiert war, begannen gegen 11 Uhr 30 die Gratulationen, die ihren Anfang nahmen mit den Glückwünschen aus dem Kreise der Freunde und der engen Mitarbeiter des Ministerpräsidenten.

Eine ganz besondere Freude bereitet dem Generalfeldmarschall die Schützen der Hiltens- und der Teufelsseins Haus in Garmisch des Staatsministeriums. Anschließend betrachtete sich Generalfeldmarschall Göring eines der schönsten Geschenke, das ihm an diesem Tage überbracht worden war. Eine prächtige, aus einem gewaltigen Holzfloß geschnitzte Tischgruppe des Stettiner Schlossbauers Hiert, die unter der Vergeltung des Garmischer Aufstiegs gefaßt wurde. Eine besondere Freude war es für Hermann Göring, den Beauftragten für die Vierjahrespläne, ein bis ins einzelne sorgfältig durchgearbeitetes Modell der Facheinlage der Hermann Göring Werke zu betrachten. Eine außerordentlich wertvolle Arbeit, die in der ersten Hälfte des Jahres 1939, lediglich im vierten Teil des gesamten Werkes und noch besteht eine stolze Schöpfung des Vierjahresplanes!

Zahlreich und fast unübersehbar waren die Geschenke, die dem Generalfeldmarschall aus allen Ecken des Reiches kamen. Von den angehenden, die mit dem Reich verbunden sind mit dem letzten Volksgenossen, die in Hermann Göring in all den Jahren ein Vorbild der Führerschaft und Arbeit gesehen haben. So bereiteten auch dem Generalfeldmarschall die Wünsche der Hallazoren, die ihre Gaben, Salz und Brot, überbrachten, und eines Klempners aus dem Gau Wolfenbüttel, der die Eigenschaften seiner Heimat, wertvollsten Schinken, Schlachtwurst, Steinbühler und Pumpernickel, überbrachte, herzliche Freude.

Gegen 12.30 Uhr empfing Hermann Göring die Abordnung der von ihm geleiteten

Ministerien und Behörden unter Führung von Staatssekretär Generaloberst Mühl, der sich zum Dolmetsch der Beamten des Reichsluftfahrtministeriums, des Reichsjustizministeriums, des Reichsfinanzministeriums und der deutschen Jägerstaffel, des Reichsstaats, des Geheimen Staatspolizeiamtes, der Generalintendanten der Staatstheater und des Beauftragten für den Vierjahresplan machte.

Um 13 Uhr erschienen im Saale Göring die Mitglieder des Reichskabinetts und des Reichslichen Staatsministeriums, die Oberbefehlshaber des Heeres und der Kriegsmarine, ferner Reichsleiter und Gauleiter der NSDAP, der Stadobchef der SA, der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, der Chef der Ordnungspolizei, der Reichsleiter für die Körperkultur des NSKK, und des Reichsleiter für die Reichsbeschäftigten, Vertreter des Reichsarchivwesens und der gewerblichen Wirtschaft, ferner Persönlichkeiten aus Kunst und Wissenschaft.

Die größte Ehre für Hermann Göring bedeutet es, daß der Führer selbst am Nachmittag, am seinem alten und getreuen Mitarbeiter, dessen harter Hand er die wichtigsten und verantwortungsvollsten Aufgaben im Aufbau des Großdeutschen Reiches anvertraut hat, persönlich seine herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen.

## Deutschland wurde informiert

### Neue Besprechungen Duce-Chamberlain - Verhandlungsinitiative bei Mussolini - Faschistische Jugendkudgebung zu Ehren der Gäste

Rom, 12. Januar. (Eig. Meld.) Die politischen Besprechungen zwischen dem Duce und Chamberlain wurden am Donnerstagmittag um 15 Uhr im Palazzo Venezia fortgesetzt, während am Vormittag Duce Salazar eine einstündige Unterredung mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano im Palazzo Chigi führte. Am Nachmittag wurde empfangen Graf Ciano den deutschen Botschafter von München. Diese Besprechung diente der Unterredung des deutschen Botschafters über den Verlauf der ersten Unterredung zwischen Mussolini und Chamberlain.

Am Nachmittag fand zu Ehren der Gäste, die eine Stunde vorher Kränze am Grabmal des unbekanntem Soldaten niedergelegt hatten, eine Gedenkstunde der faschistischen Jugend im Forum Mussolini statt, der eine nach hundertausenden zählende Menschenmenge beiwohnte. Die italienische Jugend legte zahlreiche Kränze ihres Könnens und ihrer Liebe zu den Gästen der ersten Staatsmänner großen Eindruck machte.

Weiter den Gänge der Gespräche, die zwischen den italienischen und britischen Staatsmännern abgehalten wurden, schloß man sich in italienischen Redaktionskreisen in Schweden. Alle Informationen aus ausländischen Quellen sind daher mit Vorbehalt anzunehmen. Da bisher von authentischer Seite noch nichts bekanntgegeben

wurde, französische Journalisten verließen, in ihren Berichten den Eindruck zu erwecken, als ob der kritische Frontminister nur ein Beobachter der Entente Großtaten sei und weniger für England als für die Weile London-Paris spreche. Diese Version dürfte jedoch nicht den Tatsachen entsprechen. Die Frontminister weiß man in dieser Zusammenkunft voraus hin, daß England durchaus geneigt sei, die Probleme zwischen Rom und Paris durch verbindliche Verhandlungen zu lösen. Gando läßt im „Daily Herald“ den Bericht enthalten, daß man mit dem bisherigen Verlauf der Besprechungen - dem italienischen Standpunkt durchaus zufrieden sein könne.

Premierminister Chamberlain und Lord Halifax wurden am Freitagmorgen von Papst Pius XI. in seiner Privatbibliothek in einer Audienz empfangen. Dieser Audienz schloß sich ein Besuch beim Kardinalstaatssekretär Pacelli an, der auch an dem Diner in der britischen Vertretungsbotschaft teilnehmen wird. Die „Stampa“ bringt die Mitteilung zwischen den britischen Staatsmännern und dem Vatikan mit den Weiber- und Kinderbesuchen des Papstes an die katholischen Kirche und dem Papsttum in Zusammenhang. Außenminister Duce Halifax, der bekanntlich aus einer sehr religiösen Familie stammt, habe die Mission der kirchlichen Wiederherstellung übernommen.

Am Freitagmorgen erfolgte eine Audienz des Papstes mit dem britischen Botschafter Lord Halifax, der 20 englische Stellen von Ralfatta entfernt aus bisher unbekanntem Gründen, wobei sieben Personen getötet und 49 verletzt wurden.

Waffen werden mit größter Schnelligkeit an die Front befördert.

In den Verbänden des Mittmarsch über den nationalen Truppen Montblanch, die von den Noten fast befristete bedeutende Reichswehr an der Straße Verdun-Barcelona. Zu dem Fall von Montblanch wird bekannt, daß General Solaga eine seiner Kolonnen durch die Sierra San José vorziehen ließ, die üblich von der Stadt die nach Salis führende Straße besetzt. Damit waren in Montblanch lebenden Verbänden der Richtung nach Terragona abgegriffen, und nur die nach Reus führende Straße stand ihnen noch offen. Der rechte Flügel der Franco-Armee hat sich nach der Einnahme von Gorga in der Richtung auf Salit in Bewegung gesetzt. Der linke Flügel löst von Arleas aus nach Süden vor. Die zweite Armee marschiert von Reus und von Westen auf den wichtigen Knotenpunkt Terragona zu, der bereits von den Noten geräumt wird. Damit wird General Solaga von Westen aus nach Nordwesten von Gorga her bedroht. In dieser Armee schloß sich nach Süden zu das neuartige Solivella Korps an, das von Montfort aus Solivella vorrückte, um von dort aus sich nach Süden zu wenden, was mit dazu beitrug, Montblanch unhaltbar zu machen.

## In wenigen Tagen

An der Donnerstag-Nachmittagsziehung der letzten Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen zwei Gewinne von je 100.000 Reichsmark auf die Nummer 129.455.

Die Warthauer Zeitung „Woj Wlasci“ erklärt aus Warschau, daß das Buch des Führers „Mein Kampf“ in letzter Zeit in Litauen außerordentlich harten Absatz findet. Ein litauischer Verlag beschäftigt außerdem, „Mein Kampf“ in litauischer Sprache herauszugeben.

Am Mittwoch ist die erste Nummer eines dänischen nationalsozialistischen Tagesblattes in der Partei des Rates Fritz Clausen, Bauern bei Worslev, erschienen. Das Blatt trägt den Titel „Fædrelandet“ (Vaterland).

Der belgische Ministerpräsident Spaak plant eine Umbildung seines Kabinetts im Sinne einer Verstärkung des Einflusses der Liberalen.

Geriichte über Frau Tschankelast, die sich nach Jongsong begeben und mit sofortiger Scheidung getraut worden soll, werden von dem Sprecher der litauischen Regierung in schärfster Form demontiert.

Am Donnerstagmorgen erfolgte eine Audienz des Papstes mit dem britischen Botschafter Lord Halifax, der 20 englische Stellen von Ralfatta entfernt aus bisher unbekanntem Gründen, wobei sieben Personen getötet und 49 verletzt wurden.

## Wahre Ideale der Kunst

### Fachtagungsversammlung beim Mitteldeutschen Landesestete in der Gauhalle Halle

#### Der Landesesteteleiter teilte mit:

Am 12. Januar fand beim Mitteldeutschen Landesestete in Halle eine Versammlung der Fachtagungs-Bühne statt, in der der Landesestete der Reichstheaterkammer, Dr. Bergfeld, zu den Angehörigen der Fachtagungs-Bühne, die Versammlung diente vor allem zu Besprechungen darüber, wie die schwierigen Arbeitsverhältnisse, die für eine Wandervogelbühne natürlicherweise gegeben sind, in Zukunft noch verbessert werden können. Landesestete Dr. Bergfeld ging in seiner einleitenden Ansprache ausführlich auf diese Schwierigkeiten ein. Er bezeichnete die Angehörigen einer Wandervogelbühne als die wahren Theaterkünstler, die um der Kunst willen lo monde Annehmlichkeiten zu verzichten bereit sind, die andere gar nicht kennen. Da sind die oft hunderteilen Reisen, die in Dmältsen bei jedem Wetter nach dem entlegenen Spielorten unternommen werden müssen. Da sind die mitunter sehr befristeten Auftritte, die teilweise nicht einmal bei Guts- und Geraden, und da ist noch vieles jh. Wände von diesen Mühsalenden, j. B. was die Geraden angeht, sind oft auf noch mangelnde des Verhältnisses für die Geraden und Beschlüsse des Schauspielers in den einzelnen Orten zurückzuführen. Der Landesestete kündigte in diesem Zusammenhang M a n a h e n an, die für die Selbstführung von Verbesserungen geeignet sein werden.

Intendant Baumann von der Weissen Völkspore beschäftigt, die Oper „Der Bergel“ des loeben verstorbenen Dichterskomponisten Julius Wittner Anfang April in vollstündiger Neuaufführung herauszubringen. Die musikalische Leitung wird Dr. Robert Kallatz führen.

Ehrhardt, Crew, Gemütsheiligkeit, Fleiß, Ausdauer, Glaube, Unterordnung unter das Führer alle Tugenden lind ewige Forderungen an uns, die wir in den wechselnden Formen des geschichtlichen Lebens immer neu erfüllen müssen. Paul Ernst

## Stolze Selbstkudt

### Von Professor Dr. A. E. Brinckmann Direktor des Kunstgeschichtlichen Instituts an der Universität Frankfurt a. M.

Auf der ersten Seite des zweiten Heftes veröffentlicht wir heute einen ausführlichen, bedauerlich Bericht unseres Kulturhistorikers über einen Rundgang durch den Neubau der Reichstagskammer in Berlin. An dem nachfolgenden Beitrag äußert sich der bekannte Kunsthistoriker Prof. Dr. A. E. Brinckmann zu Fragen des neuen deutschen Bauwerks, wie sie durch die Bedeutung des Neubaus der Reichstagskammer besondere Aktualität gewinnen.

(Die Schriftleitung.)

Jedes Bauwerk ist Ausdruck künstlerischer, aber zugleich auch moralischer Gesinnung. So enthalten als Beispiel die Santa Sophia in Konstantinopel, als prächtiger Bau San Pietro in Rom, der königliche Louvre-Bau und die Louvre-Skolonade in Paris, das fürstliche Schloss in Berlin, die Venedigische Kolonade-Tempel des Superga bei Turin. Aber nur in den Bauten, die der Gesinnung eines Volkes entsprechen, und aus seinen Mitteln, seiner Arbeit, seiner Gesinnung herauswachsen, repräsentiert sich das nationale und politische Bewußtsein der Völker. Solche Bauwerke stehen an dem lebendigen Felsen ihrer Kraft für eine künftige Zukunft und aus ihrer Lebendigkeit für die Gegenwart.

Gedankungen wechseln, der Begriff der Monumentalität ist aber unverändert. Die Monumentalität des Volkes heute sind

das Parthenon, die Dome unserer Väterkirchen und sogar die formlosen Städte selbst des 19. Jahrhunderts, die alles zerstören und zerstören, was der frühere Jahrhunderte gewonnen hatten. Auch der Begriff der Monumentalität ist dabei verloren.

Ein Volk, ein Führer, die mit unermüdlicher Kraft die Felsen und Wälder einer tragischen Vergangenheit sprengen, haben ein anderes Maß und Maßstabsmaß gefunden, ein anderes Maß und Maßstabsmaß gefunden, ein anderes Maß und Maßstabsmaß gefunden.

Gediegenheit ist für sie zugleich Bestehen der Härte des Materials, des Granits, des Betons, der schönen deutschen Marmorarten, des Rot-Grün-Schall der Diabase, feierliche Größe bekommt nun einen Zug von Ernst, Gehörlichkeit und Dienstbereitschaft. Die differenzieren, festlich so oft überhöhten Formen des baukünstlerischen Ausdrucks, an denen unsere deutsche Baukunst so reich sein kann, wenn ihr über Notdurft und Pflichten des Lebens hinaus Wachstum und Zeit geschenkt waren, treten oft hinter den Willen, unerschütterlich zu stehen und die Mächtigkeit seines plastischen und räumlichen Bewußtseins zu bringen - eine Falsche von 42 Meter, eine Halle von 140 Meter Länge - das heißt nicht mehr Kurzfürstentum, Brechen, Kaiserreich heißt.

Wir zingen nicht um Heimgelung, sondern um Bestätigung! Ist nicht in meinem Buch „Geist der Nationen“. Nicht Großmann sucht, sondern Bestehen in Größe, nicht Streben nach dem Übermäßigen, sondern Verlangen nach dem Angemessenen. Ist nicht die Gefinnung des Bauwerks, sondern der neue deutsche Geist. Die Monumentalität ist neu gefunden.

Was der Nachbar sehen und rechten: Ist doch nicht unter Was sein und wir mögen nicht, daß unter Was auch für ihn gilt. Aber er möge etwas tiefer in diese Gesinnung sehen, dann würde er wohl erkennen, daß neben Größe und Eingemeinschaft noch etwas anderes ankommt. Der Deutsche ist der größte Selbstverständer unter den Nationen, er liebt Disziplin

als Gegenkraft seines unbändigen Freiheitswillens im Leben und in der Kunst! Ist nicht an anderer Stelle und ich möchte nicht, wo die Polizei Selbstkudt oder Selbstkudt brüht wäre in Abmessungen und Material als in den Bauten der lebenden deutschen Nation und allen voran im Neubau der Reichstagskammer. Die Größe des Baues an sich, das Gigantische, ist hier letztes Ziel - überlassen wir das den Städte verdunkelten, die Straßen zu Kellerhöhlen verwandelnden Hochbauten New Yorks. Wir erbringen den Beweis, daß für uns die Größe des Bauwerks nicht ist die Darstellung können wie die Kolonnen des 1. Mai, gerade darum so gewaltig, er schillert und ist eben gleich. Monumen- talisierte Kolonnen! Das ist nicht nur Formhaft und formhaft gemein! Es zeigt auf den inneren Gehalt an Glauben und Lebenskraft in ihrer feineren Unerschütterlichkeit. An der Beherrschung form erkennen wir die wieder gefammte und nun ganz unermessliche Kraft eines Volkes, und ein Volk selbst nicht haunend und bewundernd hier vor seiner eigenen Größe.

Der Führer wohnte am Donnerstagabend der Neuaufführung von Franz Leders neuerbearbeiteter Operette „Die lustige Witwe“ im Deutschen Theaterhaus. Die Aufführung fand unter der persönlichen Stadführung des Komponisten.

Professor Dr. Dr. Hermann Menge, der durch seine lateinischen und griechischen Wörterbücher weltbekannte Altphilologe und Hochlehrer, ist im Alter von 98 Jahren in Göttinge gestorben.

Rudwig Holzberg, der vor mehr als 200 Jahren das färslich wieder in Berlin aufgeführt wurde, ist im Alter von 98 Jahren gestorben. Er war ein großer Komponist und ein großer Komponist. Er war ein großer Komponist und ein großer Komponist.



**CT LICHT-SPIELE**

**Am Riebeckplatz**  
Ganz großer Erfolg!  
**2. Woche!**  
Lil Dagover  
Peter Petersen  
Albr. Schoenhals  
in dem einzigartigen Großfilm

**Maja**  
zwischen zwei Ehen  
Ein wundervoller Film, nach dem gleichnamigen Roman in d. „Berliner Illustrierten“  
Für Jugendliche nicht erlaubt!

**Gr. Ulrichstr. 51**  
Ein ganz großes, entzückendes Lustspiel, bei dem das Lachen kein Ende nimmt!

**Café Metropol**  
Mit:

Loretta Young  
Tyron Power  
Adolphe Menjou  
Tolle Zufallsfälle, ungläubliche Verwicklungen, verblüffende Lösungen, bewundernde Frauen und eine wundervolle Musik versetzen Sie in eine Stimmung, wie sie nicht köstlicher sein kann.  
Für Jugendliche nicht erlaubt!

**CT LICHT-SPIELE**

**Schauburg**  
Freitag, Sonnabend und Sonntag  
abends 11 Uhr  
**Spät-Vorstellungen**  
mit dem unehörschten Filmwerk:

**Fürst Woronzoff**  
nach d. gleichnamigen Roman von Margt. v. Simpson ist ein groß angelegter, glanzvoller, bester und reich ausgestatteter Film der Ufa, spielt an den luxuriösen und landschaftlich herrlichen Stätten einer internationalen Welt:  
**Paris - Monte Carlo - Riviera** und rollt ein Geschobes auf so abenteuerlich und fern vom Hergebrachten, daß man vom ersten Ausblick an in seinen Bann geschlagen wird.  
In den Hauptrollen:  
**Brigitte Helm** verweisende Schönheit u. hinreißende Schauspielkraft, gesteigert durch eine Auslese prächtigster Tüfelen - ein Erlebnis!  
**Albr. Schoenhals** zwischen Pflcht und Liebe, ein ganz großer Schauspieler - die Ubergangung des Films.  
**Hansi Knoteck** frisches junges Mädel mit dem Blick für die Wirklichkeit, in bester Erinnerung als „Geldschin“ in „Schloß Hohenstein“ in der Rolle der Prinzessin „Nadja“  
Für Jugendliche nicht erlaubt  
Rechtzeitig Plätze sichern!

**Bayrisch Bier**  
schmackhaft und sehr bekömmlich  
Bedient preiswert frei Haus  
**Bayrischer Biervertrieb**  
Arthur Weicker  
Fennrl 23408  
Geisstraße 32

**Witwen-Ball**  
Kapelle Lehmlöcher

**Witwen-Ball**  
Kapelle Lehmlöcher  
Für Feiern und Unterhaltung  
Paul Lange  
Spezialbau für Welt- und Dekorationsartikel  
Görlitz, 2. Hofstr. 4. gegenü. Stadthaus, Telefon 33477

**Witwen-Ball**  
Kapelle Lehmlöcher  
Für Feiern und Unterhaltung  
Paul Lange  
Spezialbau für Welt- und Dekorationsartikel  
Görlitz, 2. Hofstr. 4. gegenü. Stadthaus, Telefon 33477

**Witwen-Ball**  
Kapelle Lehmlöcher  
Für Feiern und Unterhaltung  
Paul Lange  
Spezialbau für Welt- und Dekorationsartikel  
Görlitz, 2. Hofstr. 4. gegenü. Stadthaus, Telefon 33477

**CT LICHT-SPIELE**

**Schauburg**  
Ab heute Freitag!  
Eine ganz tolle Sache!  
Wirklich ungläublich!

**Diskretion - Ehrensache**  
Ein Lustspiel, wie es alle fünf Jahre nur einmal gelingt!

**Unwiderstehlich**  
Ralph A. Roberts  
in seinen malmischen Künsten zum Schreien komisch  
**Theo Lingens**  
als vertortelter junger Lord und ganz groß in Form  
**Heli Finkenzeller, Ed. Witz, Fritz Benkhoff, Paul Henckels, Hans Holt**

Bei diesem Massenangebot der besten Komiker - bei diesen ungläubigen humorvollsten Situationen - bei diesem Feuerwerk sprühenden Witzes  
**kann und darf kein Auge trocken bleiben!**  
Für Jugendliche nicht erlaubt!

**CAPITOL**  
Lauchstädter Straße  
Ab heute bis MONTAG  
Hilde Kröger  
Hilde Körber  
Volker v. Collande  
Otto Wernicke  
in:

**Eine Frau kommt in die Tropen**  
Unerwartet geht eine junge deutsche Frau den Gefahren der Tropen entgegen, um das Glück ihrer Liebe zu finden.  
Ein ungewöhnliches Thema! Ein ungewöhnlicher Film!  
Täglich 4.00 6.10 8.20

Für Jugendliche nicht zugelassen  
Sonntag 2.30 Uhr  
**JUGENDVORSTELLUNG**  
mit Harald Heyd  
**Ausgerechnet Weltmeister**  
Morgen SONNABEND  
in einer einmaligen  
**SPÄTVORSTELLUNG**  
abends 10.30 Uhr

**Lockspitzel Asew**  
Der größte und geheimnisvollste Spion und Verräter aller Zeiten.  
Der Mann mit den drei Namen  
**RASKIN - ASEW - NEUMAYER**  
der gleichzeitig so viele Rollen zu spielen verstand.  
Ein Revolutionär, Lebemann und Genießer.  
Kalt u. gewissenlos, seine besten Freunde opferte, hunderte von Menschen den Kellen der Schießschiene, den Exzessiven Sibiriens dem Henker ausliefern. Nach außen ein trausender, rührender bürgerlicher, Ehemann und Familienvater.

**Witwen-Ball**  
Kapelle Lehmlöcher  
Für Feiern und Unterhaltung  
Paul Lange  
Spezialbau für Welt- und Dekorationsartikel  
Görlitz, 2. Hofstr. 4. gegenü. Stadthaus, Telefon 33477

**Witwen-Ball**  
Kapelle Lehmlöcher  
Für Feiern und Unterhaltung  
Paul Lange  
Spezialbau für Welt- und Dekorationsartikel  
Görlitz, 2. Hofstr. 4. gegenü. Stadthaus, Telefon 33477

**Witwen-Ball**  
Kapelle Lehmlöcher  
Für Feiern und Unterhaltung  
Paul Lange  
Spezialbau für Welt- und Dekorationsartikel  
Görlitz, 2. Hofstr. 4. gegenü. Stadthaus, Telefon 33477

**Ritterhaus Lichtspiele**

**Ein ganz großer Erfolg**  
deshalb  
**3. Woche**  
**Hans Albers**  
als  
**Sergeant Berry**  
Regie: Horbert Solpin  
Buch: Walter Wassermann und C. H. Diller (nach dem Roman „Sergeant Berry und der Zufall“ von Robert Arden)

In weiteren Rollen:  
**Peter Voß - Gerd Höst - Alexander Golling - Alexander Engel - Herbert Hübner u. a.**  
**... eine Bombenrolle für Hans Albers**  
Im Vorprogramm: Kulturfilm - Fox-Wochenschau

**Außergewöhnliche Anfangszeiten**  
Werktags: 3.30 6.00 8.30 - Sonntags: 3.00 5.45 8.30 Uhr  
Jugendliche zugelassen und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise

**Am Seidenfaden**

**Am Seidenfaden**  
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt  
Sonntag nachm. 2 Uhr  
**Gr. Jugendvorstellung**  
„Die Schlacht am blauen Berg“

**TROLI**

**Der große Tobis-Film**  
**Beigste Szenen in Der Katzensteg**  
Die Hauptrollen spielen: **Delight Doreen, Dennis O'Shea, Eile Otter, Kurt Danneberg, Eva Zinfmann, Willi Gar, d. a. Winter, Heli, Otto Wendisch**  
Dieser bewunderliche Stoff hat die schönsten Liebesromane aller Zeiten vor sich. Ein Film, der die Herzen aller Menschen erheitert und begeistert.  
Jugendliche nicht zugelassen!  
Sonntag ab 2-Uhr Jugendvorstellung.  
Sonntag:  
Ab Dienstag bis Donnerstag  
**Der Musiker**  
mit **Otto Mühlmann, Eini Lorenz, Carl Ammerling, Hans Schuber, Werner Su-tezer**  
Seine Mühlmann mit noch nie ein Spiel, bei dem die Liebe nicht abläßt.  
Jugendliche nicht zugelassen!  
Anfangszeiten:  
Dienstags: 6.00 8.30  
Sonntags: 2.00, 4.00, 6.15, 8.30

**Grünzing**

**Grünzing**  
Reule Freitag  
Auf jeden Fall nach Grünzing zum  
**Witwen-Ball**  
Kapelle Lehmlöcher

**H. Schnee Nachfolger**  
Gr. Steinstraße 84

**UFA**

**Alte Promenade**  
**Die vier Gesellen**  
Ein ebenso lustiger wie packender Großfilm der Ufa mit  
**Ingrid Bergmann - Sabine Peters - Ursula Horking Carsta Löck - Hans Söhnker Leo Slezak**  
Werktags: 4.00, 6.30, 8.15  
Sonntags: 3.00, 5.40, 8.15  
Für Jugendl. über 14 Jahre zugel.

**UFA**

**Alte Promenade**  
**Der Mörderfilm**  
„Mörder aus dem Nichts“  
Die letzten zwei großen Märchen-Festsplele!  
Heute und morgen Sonnabend  
Beginn 14 (3) Uhr!  
Kinder ab 10, Erwachsene ab 60 Pf.  
Vorverkauf Theaterkasse!  
Die Eltern werden gebeten, kleine Kinder zu begleiten!

**Masken**  
Theater- Garderobe- Falpel, Große Ulrichstr. 20  
Empfang zwisch. Hollenkom - Eisenauer

**Stadttheater Halle**  
Geste, Freitag, 20 bis gegen 23 Uhr  
**Die Infig, Weber u. Minfor**  
Komische Oper von Otto Nicolai  
Sonabend, 20 bis gegen 23.15 Uhr  
**Garmen**  
Oper von Georges Bizet

**UFA**

**Alte Promenade**  
Heute Freitag und morgen Sonnabend  
23 Uhr  
**2 Spät-vorstellungen**  
**HARRY PIEL**  
der große Meister des Kriminalfilms wieder in ganz großer Form!



**Jonny stiehlt Europa**  
mit **Dary Holm, W. Steinbeck**  
**Mysteriöse Abenteuer**  
des großen Sensationsdarstellers Harry Holm mit seinem Wunderspieler „Europa“ u. Polsteinhund „Greif“.  
Dennbahndiebstahl auf internationalen Bahnen, Kampf mit gewissenlosen Verbrechern. - Die Polizei greift ein. Eine schöne Frau im Spiel.  
**Der Film ist ein Erlebnis!**  
Sonderfilm Scherl, Leipzig

**Casino**  
Freitag bis Montag:  
G. Knuth - Carsta Löck - Hilde Seipp - W. Frank u. P. Westermeyer in  
**Heimweh**  
Ein sensationeller, abenteuerlicher Film zwischen zwei Welten.  
Im Vorprogramm:  
Kulturfilm u. Tobiswoche.  
Sonntag, 2.00 u. 4.10 Uhr:  
Jugendvorstellungen

Verlangt in allen Gaststätten die MNZ

**Der Schulungsbrief**  
Mutter oder Genosin  
Der Weltkampf einer Weltanfangung  
Auflage: über 3.850.000  
Bezug nur durch die Ortsgruppen der Partei  
Zentralverlag der NSDAP, Franz Ehrh Nachf., Berlin  
Herausgeber: Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP

**SAALSCHLOSS**

Morgen Sonnabend 20 Uhr  
**Großer Tanzabend**  
GASTSPIEL  
**Alex Henke**  
Leipzig, mit 13 Solisten

**Vereinsnachrichten**

Wir bitten herzlich unter dieser Rubrik Mitteilungen der Vereine usw. zu dem erbetenen Briefe von 18 Fernbrief für die beizupaltige Mitteilungsstelle.  
Saus- und Grundbesitzer-Verein zu Halle (S.), a. W. und Saale- und Grundbesitzer-Verein Halle (S.)-Nord, a. W. am Sonntag den 15. Januar 1939, beizumitteln 10 Uhr, im großen Saal des Stadtgüterbesitzer, Brandenburger, öffentliche Saus- und Grundbesitzer-Vereinigung. Diese Zusammenkunft für jeden Saus- und Grundbesitzer von großem Interesse, da maßgebende Führer (Politik, Kultur, Wirtschaft) die Zusammenkünfte in dieser Zusammenkunft teilnehmen.

Halle festigt seinen Ruf als führende Schulstadt

# Vorbildliche Musikpflege an unseren Volksschulen

Jeder zweite hallische Schüler lernt ein Instrument spielen - Ein Weg, die Jugend für die höhere Kunst aufzuführen

Am hallischen Schulwesen wird seit einiger Zeit dem Musikunterricht und dem Instrumentenunterricht eine besondere Pflege zuteil, die in ihrer Art als multilateral angeordnet ist und bereits heute einen Erfolg in der musikalischen Bildung der Volksschüler sichtbar werden lässt, der in lobendem Maße einen Überblick über die grundsätzliche Zielsetzung gestattet. Die Tatsache, daß nahezu die Hälfte der hallischen Schüler und Schülerinnen musiziert und ein Instrument zu beherrschen lernt, daß darüber hinaus am Ende jeder Schulzeit der Schüler einen großen Vorrat von rund hundert und mehr Volksliedern mit ins Leben nimmt, daß ferner nahezu jeder dann imstande sein wird, auf der Basis einer gründlichen Musikausbildung auch die hohe Kunst eines Beethovens und Wagner zu verstehen, das alles zeigt, wie die Schule im nationalsozialistischen Staate eine Breitenarbeit leistet, welche die Voraussetzung für ein von wirklicher Musikführung durchdrungenes Volk schafft und zu höchsten Segen ist.

In Anwesenheit des Landesleiters der Reichsmusikammer Gerhard Hüfner und des Landesfachschulleiters für Musikerziehung Carl Schmidt haben wir die Mühseligkeiten der Zeit in Halle während ihrer Musikstunden bezeugt, die hier von dem Musikfachberater Gerhard Schöler geleitet werden. Wir haben in dieser Mittelschule, die wie alle Volksschulen dort gleichmäßig Erziehungseinheiten von einheitlichem Stand dem befristeten Arbeiterkinde genau so gut offensteht wie dem Kinde des wirtschaftlich Befreienden, aufschlüsselnde Auschnitte aus den Arbeitsmethoden und dem Auftragsinstrument.

In der ersten, der untersten Klasse, steht an der Tafel eine Melodie. Ein Mädchen nimmt eine Violinle und spielt sie. Eine Reihe anderer Mädchen kennt diese Melodie wieder. Weitere 30-M-Sängerinnen haben sie ihnen schon vorgesungen. Es ist das augenblickliche Scherzlied „Drunter auf grüner Au“. Wie heißt noch der letzte Vers? „Was ist an dieser Erde?“ ein wunderschönes „Kugel, Kugel im End Et im Reich, Reicht am Blatt, Blatt am Zweig, Zweig am Ast, Ast am Stamm, Stamm am Baum, Baum in der Erd, drunter auf grüner Au“ steht ein schöner Birnbaum, Birnbaum trägt Baum“.

Wir hätten dies aralte deutsche Lied vor längerer Zeit auf einem Unterhaltungsabend, und alle wundert sich über den Vortragskünstler, der alle Gelächersfälle der Junge unterrichten mußte, den jungen Vers in einem Atem zu singen. Aber in dieser Schülerinnehensklasse haben wir erst recht gestaunt. Und gerade spielend wurde den Mädchen beigebracht, daß sie Kraft der deutschen Worte eine prinzipiellästhetische Färbung zu singen hätten. Da hätten wir früher einen derartigen Unterricht gewünscht! Dann wüßten wir auch, weshalb eine in F-Dur liegende Melodie ein B als Vorzeichen hat; die Kleinen konnten es einem erklären.

Die Klasse III, die der letzten Volksschulklasse entspricht, sollte einen Vorkurs anfangen. Erst machten die Schülerinnen ein ernstes Gesicht, aber mit erstem Gefühl einen Vorkurs vorzutragen, bei dessen freudigem „da-da-da“ das „Zwerchfell löhnt muß“ erst einmal das Fehlen auf und fröhliche Zuckungen, sei es durch Verschiebungen, bis die Schulstunde ausgepumpt ist. Sei, wie leicht und froh sang es ab, und wie schön tragen sie dann das mitteldeutsche Lied „Drunter im Tale“ zweifelhafte und mit Musikbegleitung so schön.

Arbeitsgen ist es nun nicht lo, als ob nun alle Kinder nur Violinle lernten. In manchen Klassen überwiegen die Violinen, viele lernen Klavier, auch solche, die dabei selbst kein Instrument zur Verfügung haben und in der Schule üben; die fehlende Praxis wird ebenfalls gelernt und sogar Violoncello. In einer vollständigen Volksschule lernen nicht weniger als sechs Schüler dieses wundervollen Instrument spielen. In einer anderen 60 das Violinpiel. Soweit die Eltern nicht in der Lage sind, ihren

Handlung nicht weniger als 200 Violinle zum Durchschnittspreis von 15 RM innerhalb der Lagen verkaufen. Die Violinlenehmer sind zur Zeit überhaupt nicht in der Lage, alle Bestellungen zu erfüllen. Die Klavierunterrichte nimmt in ähnlicher Weise an diesem Aufschwung teil.

Es liegt klar, daß bei einer derartigen Musikfreudigkeit auch unseren Musiklehrern praktisch geholfen wird. Zahlreich ist die Scher, die bei ihnen Musikstunden nehmen und so einem für unsere Kultur so wichtigen geistigen Beruf wie dem des Musikpädagogen eine Verdienstmöglichkeit geben. Viele Eltern sind jedoch noch nicht in der Lage, ihren Kindern Einzelunterricht geben zu lassen. Hier ist nun der sogenannte Gruppenunterricht geschaffen, und

zwar gemeinschaftlich von der Reichsmusikammer, Reichsstadt Musikerziehung, und den Schulleitungen organisiert. Prozentual liegt die Gaustadt Halle im Reich an der Spitze. Das Wesen des Gruppenunterrichtes besteht darin, daß mehrere Kinder zugleich eine Stunde nehmen; das Honorar verteilt sich dann durch die Anzahl der Stundenkassiernehmer. Auch in diesem Falle ist eine gute Ausbildung gewährleistet, die natürlich nicht so ausgiebig sein kann, wie wenn nur ein einziges Kind Stunde nimmt. Aber die Kinder lernen bald erkennen bei dem hier eine alleinige Rolle wahrlich lohnt und bei weitem nicht, wie wohnen derartigen Gruppenunterrichtsfinden in Gitarre, Violine und Klavier bei und konnten uns aufrichtig darüber freuen, und weißer Sorgfalt unterworfen wurde und mit

## Die Hallonen-Abordnung beim Führer



Wirt: Heinrich Hoffmann

Nach alter Sitte überbrachten gestern die Hallonen, als Vertreter der „Salzwerkerbrüderschaft im Thale zu Halle an der Saale“, deren buntes Tracht, mit dem hohen Dreispitz, roten und blauen Böckchen, gebürtigen Westen, ihren Kniechen aus schwarzem Samt, beim Empfang viel Beachtung fanden, dem Führer ihre Neuahrsgrüße, die, wie üblich, aus einer Probe Salz mit Soleieren, einer großen Schlackwurst und dem Glückwunschedicht bestanden

## Was bietet uns die Kolonialwoche?

Überblick über das Programm der großen Werbeveranstaltung in Halle

Wie bereits berichtet, leitet der Reichskolonialbund in unserem Gau seine diesjährige Arbeit mit einer großen Werbeveranstaltung ein. Eine ganze Woche werden die Stadt Halle und alle größeren Orte des Gaus im Zeichen des kolonialen Gedankens und Willens leben. Namentlich ist auch das Programm der Veranstaltungen in Halle bekannt, auf das hier in großen Zügen hingewiesen wird.

Am Sonntag, dem 22. Januar, 11 bis 13 Uhr, wird in den Rittershaus-Kolossalhallen ein kolonialer Film vorgeführt. Der neue Reichsverbandleiter, SA-Brigadeführer Fiedler, wird dazu in kurzen Ausführungen über Deutschlands Kolonialförderung sprechen. — Der Montag wird durch eine Kundgebung des Reichskolonialbundes des Gaus Halle-Verdenburg, zu dem als Redner der Bundesgeschäftsführer des RKB, Oberst a. D. Peter, gewonnen werden. — Am Dienstag wird durch eine Kundgebung des Reichskolonialbundes des Gaus Halle-Verdenburg, zu dem als Redner der Bundesgeschäftsführer des RKB, Oberst a. D. Peter, gewonnen werden. — Am Mittwoch werden zwei Kundgebungen gleichzeitig durchgeführt. Auf dem Marktplatz gibt der Gauamtsleiter des RKB, um 16 Uhr ein Plakatkonzert, während der Kolonialfilm von 15.30 bis 17.30 Uhr im Ritz

wiederholt wird, ebenfalls mit einer Ansprache des SA-Brigadeführers Fiedler verbunden. — Den Höhepunkt der Kolonialwoche bildet das „Koloniale Solesfest“ am Donnerstag in sämtlichen Räumen des Stadthausbauers. An der Ausgestaltung dieses Abends wirken eine Anzahl bekannter Stadtschüler und des Ballets des Stadtheaters Halle und der Musiktag der Stadtdirektion 75 mit. Durch die räumliche Ausgestaltung erhält das Fest eine besondere koloniale Note. — Am folgenden und letzten Tage spricht Major a. D. Schaeffel von der Bundesleitung des RKB auf einer Großkundgebung im Reichshof.

Die zuerst ebenfalls in Aussicht genommene Kolonialwoche ist leider z. Zt. derartig in Anspruch genommen, daß wir uns auf einen späteren Zeitpunkt verziehen müssen. An die Veranstaltungen der Kolonialwoche darf die bestimmte Erwartung geknüpft werden, daß sie auch in unserem Gau ein gewaltiges Echo unserer Förderung auf Rücklage der Kolonialwesen und die Zeit der Kämpfer für Deutschlands koloniale Gleichberechtigung als Mitglieder des Reichskolonialbundes erheblich stärken werden. — Für den Kreisverband Halle-Stadt des RKB, findet am Montag, 16. Januar 1939, eine Mitgliebereverammlung im großen Saal des „Hofjäger“ statt, der im Hinblick auf die Vernehmungen und durch die Tatsache, daß der SA-Brigadeführer Fiedler, sein Amt als Kreisverbandleiter neu übernommen hat, eine erhöhte Bedeutung zukommt.

welch höchstem Erfolg die Mädel hier mühtieren.

Alle diese Leistungen, von denen bis hierhin die Rede war, sind symptomatisch für den musikalischen Stand unserer hallischen Schuljugend bis zum vierzehnten Lebensjahre. Man kann nur hoffen, was hier in dieser Beziehung bisher schon geschaffen wurde.

In der ersten Klasse der Sechsjährigen erlebt man nun einen gewaltigen Sprung in die höhere Kunst. Neben der dauernden Arbeit am deutschen Volkslied, in das auch das Lied der Auslandsbeachtung mit einbezogen ist, wird hier stark an der Vertiefung in das Kunlied gearbeitet. Es kommt dabei nicht darauf an, daß das Kunlied dem Sängers gefahren wird, sondern daß die jungen Menschen praktisch das Kunstwerk kennenlernen und so die Kulturarbeit eines Schabert, eines Schumann, Brahms, Wagner und Richard Strauss begreifen. Diese jungen Menschen werden nicht „auf das Anspielchen hier läßt“, wenn aus dem Lautsprecher hallische Musik angelegt wird, und die begeisterten Fragen selbst der Säuglinge an ihre Lehrer zu einem hallischen Werk, das sie am Vorabend im Lautsprecher hörten, besagen, daß sie jetzt schon begeisterte Anhänger wahrer und tiefer Tonkunst unserer unsterblichen Meister sind.

Ein feiner Konzert der Spielgemeinschaft dieser Schule, in der eine Fülle von Geigen und Gitarren, ein harter vierstimmiger Bläserchor und sogar zwei Solopfeifen mitwirken, war die prägnanteste Bestätigung für den hohen musikalischen Stand unserer jungen Generation. Wir wüßten können da nur stolz und froher Hoffnung sein, in welchem Maße wie mit andererseits dabei unseren früheren Erlebtem gegenüber bittere Vorwürfe nicht unterdrücken können, die uns Herzliches vorenthalten.

## Entschottungsaktion bis zum 31. Januar verlängert

Die durch den Beauftragten des Führers für die Durchführung des Winterjahresplans, Generalkommissar Günter, angeordnete Entschottungsaktion der Betriebe, die zunächst für die Zeit vom 1. bis 15. Januar angelegt war, ist bis zum 31. Januar 1939 verlängert worden. Alle hallischen Betriebe werden nunmehr auf die Notwendigkeit hingewiesen, das Vorhandensein von unbenutztem, unbrauchbarem oder auszubauendem Altmaterial zu dem neu genannten Termin zu überprüfen und das gesamte Altmaterial durch 1. oder 2. oder 3. oder 4. oder 5. oder 6. oder 7. oder 8. oder 9. oder 10. oder 11. oder 12. oder 13. oder 14. oder 15. oder 16. oder 17. oder 18. oder 19. oder 20. oder 21. oder 22. oder 23. oder 24. oder 25. oder 26. oder 27. oder 28. oder 29. oder 30. oder 31. Januar 1939 zu melden.

## Die Feldjähreinheiten der HJ werden verköhrt

Die erste Maßnahme im „Jahre der Gesundheit“ ist, wie die Reichsjugendführung bekanntigt, die Feldjähreinheiten der Hitlerjugend weiter auszubauen. Somit wird mehr und mehr der Gesundheitszustand innerhalb der deutschen Jugend garantiert. Die Gesundheitsappelle und die Jahnanzeigungen verlangen von den HJ-Mitgliedern planmäßigen Einsatz. Bei all diesen Arbeiten ist der Gesundheitszustand der Feldjähreinheiten Helfer des Arztes sein. Doch darüber hinaus ist mit dieser Maßnahme der Nachwuchs für den gemaltigen Sanitätsapparat in unserem Volk gefördert.

## Das neue hallische Adreßbuch

Für das Jahr 1939 ist jetzt das hallische Adreßbuch (Verlag Siedler) durch Adreßbuch (Verlag Siedler) erschienen. Wieder ist ihm ein Städteplan beigelegt, in dem alle Veränderungen berücksichtigt worden sind, die sich im Laufe des vergangenen Jahres in nicht geringem Maße für unsere Stadt ergeben haben. Auch enthält der Plan wieder eine auf den neuesten Stand gebrachte Karte der Stadt Ammendorf. — An der grundsätzlichen Einteilung des Adreßbuches selbst ist nichts geändert worden; es enthält aber einige neuermesserte Ergänzungen. Zuerst ist die behobidete Verbehr über die wichtigsten Maßnahmen der nationalsozialistischen Gemeindeführung in Halle in der Zeit vom 1. Oktober 1937 bis 30. September 1938 zu nennen. Neben statistischen Daten über unsere Stadt ist weiter die neue Vahandlung im Stadtheater eingeleitet und schließlich ist der besten Verbehr wegen jetzt das Handels- und Genossenschaftsregister auf gelbem Papier gedruckt. Die Einteilung in fünf Hauptteile ist die gleiche wie früher. Teil I bringt die Haushaltungsordnungen, handelsrechtlich eingetragene Firmen und Gewerbetreibende der Stadt und der Umgebung nach Namen geordnet, Teil II die gleichen wie im Teil I genannten, nach Straßen geordnet; Teil III ist das Handels-Verzeichnis, Teil IV enthält die Behörden, NSDAP, Kirchen, Schulen und öffentlichen Einrichtungen und Teil V umfaßt die Umgebung Halle.

## HJW-Konzert der Vertikationen

Am nächsten Mittwoch, dem 18. Januar, findet im großen Saal des Stadthausbauers ein Streichkonzert der hallischen Vertikations Musikpflege statt. Dieses Konzert wird außerdem des Winterhilfswortes 1938/39 durchgeführt. Programm werden unter anderem 60 Prozent in den Betrieben ausgegeben. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr.

80. Geburtstag. Am 14. Januar begeht der Schriftleiter Carl Witt, Ott-Röhren-Str. 71b, bei voller Pflanzzeit seinen 80. Geburtstag.

Man nimmt: **SPARTA** den 4711-Creme gegen RAUHE u. SPRÖDE Haut

Hierfür bedanken Kindern solche immerhin teurere Instrumente wie Cello und Bass-Violinle zu kaufen, hilft die Stadt. In diesem Falle geben die Schulen die Instrumente leihweise her. Große Hilfe finden auch die Gitarren, in allgemeinen Sprachgebrauch meist falschlich als Lauten bezeichnet.

Welchen Auftrieb für unsere Anknüpfungsmacher, die in der Späthemzeit mittig in das Volk reichende Musikerziehung der Jugendlichen zur Folge hatte, bemerkt, daß vor Weihnachten eine hallische Musikanten-



# Die Betreuung der werktätigen Jugend

Freizeitgestaltung und Erziehung - Schluß mit der Kinderjohararbeit

Unter Leitung von Oberbetriebsführer **Zemann** nahm die Münchener Reichsjugend des Sozialen Amtes der Reichsjugendführung am Donnerstag ihren Fortgang. Nach der Erörterung des Jugendführerbriefes durch die Betreuer des Reichsjugendministeriums am Vortage fand nunmehr die Frage des werktätigen Nachwuchses im Vordergrund.

Der Leiter des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront, Oberbetriebsführer **Schroeder**, wies darauf hin, daß gerade die Sozialpolitik der Jugendberühmung zahlreiche Mittel biete, die allgemeine Erziehung durchzuführen. Die Hitlerjugend könne diese Betreuung über die Jugendberühmung wahrnehmen, nachdem durch die Vereinbarung zwischen dem Leiter der DAF, und dem Reichsjugendführer vom Dezember 1938 die Zusammenarbeit der beiden Organisationen ermöglicht gewesen sei. Die Arbeit im neuen Jahr werde beherrschet von der Durchführung des Jugendführerbriefes. Gleichzeitig werde man die Organisation der Betriebsjugendämter und -stellen nach den beiden Organisationsentscheidungen angeht. Die Arbeit im neuen Jahr werde beherrschet von der Durchführung des Jugendführerbriefes. Gleichzeitig werde man die Organisation der Betriebsjugendämter und -stellen nach den beiden Organisationsentscheidungen angeht.

Die Oberbetriebsführer **Armann**, der diese Erfahrungen unterrichtete, ankündigte, würden im neuen Jahr Freizeitlager für un-

organisierte Jugendliche in größerem Umfang als bisher ins Leben gerufen werden.

Wichtigste Aufgabe der Reichsjugendführer, daß die Berufserziehung in ihrem Erfolg maßgeblich von der richtigen Berufswahl bestimmt werde. Diese werde aber nicht durch Zwangsmassnahmen, sondern nur auf dem Wege der Aufklärung, Führung und Erziehung zu erreichen sein. Nichtsahnend für diese Arbeit sei die Anordnung des Reichsjugendführers über die Berufsaufklärung der vor der Schulentlassung stehenden Angehörigen der Hitler-Jugend.

Außer das Verfahren der Zusammenarbeit von Hitler-Jugend und Deutscher Arbeitsfront mit dem Gewerkschaftsbund in der Durchführung des Jugendführerbriefes äußerte sich der Leiter der Reichsjugendführung in der Reichsjugendführung, Mannführer **Bohler**.

Im Zusammenhang mit den neuen Vorschriften über die Reichsjugendführung für Kinder forderte er nachdrücklich zur Bekämpfung der Kinderjohararbeit auf. Ausnahmen vom Jugendführerbrief würden nur zu gestatten sein, wenn es sich um einen besonderen Fall handele, wie etwa die Weiterarbeit der Jugendlichen unermittelt sei, dann aber möglichst nur unter Anordnung periodischer ärztlicher Untersuchungen oder anderer Auflagen, wie eines zeitlichen Urlaubs, wärmender Kleidungsstücke oder der Bereitstellung geeigneter Beförderungsmittel.

Den Abschluß der Vorträge über die Betreuung der werktätigen Jugend bildeten die Ausführungen des Reichsjugendführers **Bohler**, der über das gegenwärtige und künftige Berufsverhältnis sprach.

# Klein-Inge hat die Sache begriffen!

Herr Schneider fragt, was Kranke gibt - Sammelereibnisse vom Eintopfsonntag

Der schon mehrere Jahre lang als **Flod** mütter der NSD, seinen Hof betretet, der kennt die Menschen, die darin wohnen, und nicht nur ihre äußeren Lebensumstände, sondern auch ihr Wesen, ihre Einstellung zum Wert des Führers, ihre Hilfsbereitschaft, ihre Opferfreudigkeit. Der kennt aber auch die manchen Mal aufsteigende Wut: „Ich gebe gerade so viel, daß man es nicht nachsehen kann - und dann sollen sie mich aufreiben lassen!“

Treppauf - treppab mit der Eintopfliste. Sie wollen ja viel tun, ich nicht haben“, aber ganzjaß Kräfte bekommen Sie doch!“ Und ein Stodert höher, wo vier Kinder in der Familie sind und das Einkommen nur einmal zinsen meine Eintopfliste - wieviel wollen wir denn geben?“ Darauf Herrn Schneiders Stimme aus dem Hintergrund: „Ja, warst mal - ich doch mal nach, was Kräfte gibt!“ Dieser **Flod** schreie dann, daß bei Kräfte noch gar nicht getammelt worden war - ich hatte zuerst bei Schneiders vorgeproben. „Rann ich Ihren Mann wohl einen Augenblick freisetzen?“ sagte ich freundlich zu Frau Schneider. „Ja, natürlich, bitte sehr“, sagte sie ein wenig verlegen und führte mich in das Wohnzimmer. Dann gehen wir zu dritt um den Tisch, und ich verlaute Herrn Schneider herauszufinden, daß seine Einstellung nicht ganz die richtige sei.

Daß es nicht darauf ankomme, mit irgendeinem kleinen Betrag der Spende zu genügen

und zu glauben, damit reichlich genug getan zu haben. Wissen Sie, daß im Suberland von der NSD, 400.000 Portionen Essen an jedem Tag ausgegeben worden sind?“ fragte ich plötzlich. „Können Sie sich einen Begriff davon machen, was es für diese Menschen, für die Verurteilten der Armen des ausgelagerten Suberlandes bedeutet, überhaupt ein warmes Essen zu bekommen?“ Daß sich meine Augen durch Schneiders behaglich eingerichtete Heim schweifen. Schneiders Blide folgten meinen Augen. Dann sah er seine Frau an. Sie nickte. „Ich glaub's schon, dahingen haben wir es benehenswert gut, nicht?“

„Ich brauche nichts mehr zu legen. Herr Schneider war bereits zu einem Entschluß gekommen. „Sie haben recht“, sagte er, „es kann mir egal sein, was Kräfte geben. Und hier sind zwei Mark - das hätte ich sonst das Gähnen - aber was es sonst gegeben hätte, doch gefolgt!“ Wir schüttelten uns die Hände und verabschiedeten uns.

Das Nettelle aber erlebte ich einmal am Eintopfsonntag unten beim Hauswart. Gerade als Frau Berger mit dreißig Pfennige auslieferte, erschien in der Tür der blonde Kopf der kleinen Inge. Sie drückte mir fünf Pfennig in die Hand und sagte probatlich: „Ich muß auch Eintopf kochen!“ Aber Ingelein!“ lachte die Mutter, während ich mir die Gesichtliche noch nicht erklären konnte. „Sie sieht nämlich Eintopf“, erklärte mir Frau Berger, „alle Ihre Kräfte freigen. Und noch gefolgt, und sie hat nicht gerührt, bis ich ihr ein bißchen Kartoffelstücke in ihren Puppenlochtopf abgefüllt habe!“ Und nun zahle ich Eintopf!“ beharrte die kleine Inge, aus meiner Gesichtliche. „Ich nahm die kleine Inge über den Kopf und lachte: „Du hast ganz recht, Inge, für drei oder vier halber Pfennigstücke kann ich wieder ein armes Kind, das es nicht so gut hat wie du, einen Teller Suppe stellen. Und der Führer freut sich ganz bestimmt über deine Spende.“ Ingelein strahlte.

Treppauf - treppab. Viel Mühe und mancher Wut, der nicht ganz leicht ist. Aber dafür sich die Freude, wenn schließlich doch sich die Kräfte erfreulich gerührt hat und wenn in alle Herzen das Verleben für das Wert des Führers einleitet.

# Fliegender Ganner - fünf Jahre, 3"

Roz der Großen Strafkammer des Landgerichts Hannover hatte sich der 30jährige mehrfach verurteilte **Hans Reinhardt** zu verantworten. Der Angeklagte hatte in vielen deutschen Städten, so auch in **Lübeck, Halle, Magdeburg, Hannover, Düsseldorf, Dortmund, Leipzig, Mannheim, Frankfurt a. M., Kassel** und **Berlin** Gaftrollen gegeben, bei denen er sich heis des gleichen Trids bediente. Zunächst handhabte er die Gelegenheiten aus, wenn sich Kerze zur Bekämpfung von Bettelarmen der Wohnung entfernt hatten. Er lief dann in der Wohnung als Beauftragter einer größeren Firma an, erzählte, daß der Arzt verschiedene Instrumente bestellt habe und daß ein Bote kommen werde, um eine Anzahlung von 50 RM abzuholen. Tatsächlich stellte sich der Betrüger dann nach kurzer Zeit ein und kassierte die „Rechnung“. In anderen Fällen wurde er sofort vorzeitig und gab an, er sei von „Herrn Doktor“ beauftragt, die Koff zu holen und auch Geld, Gelang es dem Betrüger nicht, die Beträge sofort zu erhalten, da die Hausgeschäfte vorzeitig waren und von solchen Bettelarmen nicht wußten, so erfolgte kurz darauf ein Anruf vom „Verzeihung“. Reinhardt war natürlich selbst am Telefon. Auf diese Weise gelang es dem

Schwindler, der sehr gewandt und flüchtig auftrat, im Laufe der Zeit beträchtliche Beträge zu erbeuten. Sein Domizil wechselte er meistens schon nach 24 Stunden, und seine Reisen von Großstadt zu Großstadt unternahm der Ganner stets im Flugzeug. Neben Umfang seiner Schwindelzügen angenommen hatten, geht schon daraus hervor, daß durch ein besonderes Kundschreiben die Kriminalpolizei die gesamte Verstecktheit von diesem Betrüger gewarnt hatte. Als Reinhardt Ende September 1938 mit einem Verkehrsflugzeug von Magdeburg kommend auf dem hannoverschen Flughafen mit seiner erst 16jährigen Begleiterin, die er entführt hatte, eintraf, wurde er festgenommen.

Der Angeklagte, der bereits 13mal verurteilt ist, wurde zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren und Ehrverlust für die gleiche Dauer verurteilt. Außerdem wurde gegen den unermittellichen Gewohnheitsverbrecher die Sicherungsverwahrung angeordnet.

MMZ-Ausgabe vom 13. Januar umfaßt 14 Seiten.

„MMZ“ Dein Heimatblatt

# Sparen bei der Deutschen Reichspost



# Schon durch Pfennigbeträge können Sie zu einem Postparbuch kommen!

Vorteile, die Ihnen die Postsparkasse bietet:

- Das Deutsche Reich haftet für Ihre Einlagen mit dem gesamten Sondervermögen der Reichspost.
- Bei jedem Postamt und jeder Amtsstelle können Sie sich Ihr Postparbuch auslassen lassen, bei allen 80.000 Ämtern und Amtsstellen Großdeutschlands Einzahlungen und Abhebungen vornehmen.
- Auch kleine und kleinste Pfennigbeträge können Sie durch die zusätzliche Einrichtung der Postsparkarte in Form von Briefmarken sparen.
- Abhebungen bis zu RM 100,- können ohne Kündigung vorgenommen werden, insgesamt bis zu RM 1000,- in einem Monat.
- Ihre Einlagen sind nicht nur sicher vor Diebstahl, Unterschlagung oder Feuer - sie werden darüber hinaus mit 2% verzinst.
- In Großdeutschland gibt es rund 80.000 Postämter und Amtsstellen (Postagenturen, Poststellen, Posthilfsstellen und Landzusteller).

Verlangen Sie noch heute von Ihrem Postamt die ausführliche „Anleitung für Postparer“ und lassen Sie sich ein Postparbuch ausstellen.



# Deutsche Reichspost

Mitteldeutsches Land

Wasserarmut und Landflucht

Zwei Gefahren im mitteldeutschen Raum

Am Stillehaken Bismarck 1 des Mitteldeutschen Landes...

Der oberflächliche Betrachter überfliehet in Mitteldeutschland leicht die Bedeutung, die das Wasser...

eine fühlbare Entlastung des angepannten Wasserhaushalts im nördlichen Mitteldeutschland...

Der Wirtschaftsausschuss, den das Deutsche Reich unter der nationalsozialistischen Staats- und Wirtschaftsleitung...

Lagung des Führerlagers des Gebietes Mittelrand

In Saalatalage im Jahr findet vom 17. bis 23. Januar eine Lagung des Führerlagers...

Studientage Referendar-Lager in Bennedenslein

In der vergangenen Woche waren zwanzig Studientage Referendar-Lager in Bennedenslein...

Blutarmut dem Gerichten Fleisch-Apothete

Madelanddienst-Führerinnen werden gesucht

Auf der Führerinnenseite des Obergau Mittelrand in Freyburg (Anhalt), Erfolg Freyburg...

Höhlen unter der Straße

Pr. Wernke. An der neuen Straße wurde ein Mägenräumchen plötzlich von der Erde verschlungen...

Leipzig. (Vergesslicher Rettungsversuch) Am Mittwoch sprang am alten Rittergut in Leipzig-Wahren eine Frau in die Elbe...

Masken-Kostüme Zeugner & Biedel

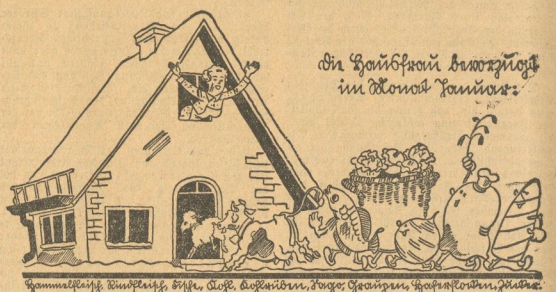
Mild und regnerisch

Der Reichsmeteordienst, Ausgabert Erfurt, meldet am Donnerstagabend:

Wasserspiegelmessungen

Table with columns for location, date, and water level measurements.

Arbeit und Wirtschaft



Gemüse gibt's jetzt auch im Januar naturgemäß weniger reichlich als im Sommer...

Memeldeutsche am Export gehindert

Nur Litauer und Juden liefern ans Reich

Wirtschaftliche Rundschau

Feiertagsvergütung bei Vorforderungen

Versandgeschäfte und Ladengeschäfte

Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß jüdische Kaufmänner...

Marktberichte

Berliner Metallrollierungen



# Hier arbeitet der Führer

## Ein Gang durch den Erweiterungsbau der Kanzlei des Großdeutschen Reiches

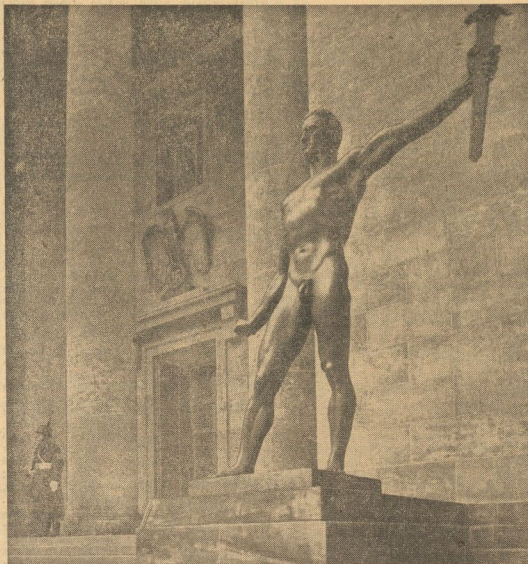
Von unserem nach Berlin entsandten Kulturschriftleiter Dietmar Schmidt

„Wenn Völker große Zeiten innerlich erleben, so gestalten sie diese Zeiten auch äußerlich. Ihre Welt ist dann überschwenglicher als das geiprodene. Es ist das Wort aus Goethe.“ Adolf Hitler.

Von allen Künsten ist die Baukunst bisher am tiefsten in den Geist eingedrungen, der für Wesen und Ziel des neuen Deutschland bestimmend ist. Nicht nur die großen Monumentalbauten der Bewegung, wie sie in München und Nürnberg mit unvergleichlicher Zielbewußtheit und künstlerischer Sicherheit entstanden, auch die zahlreichen Zwischenbauten mancherlei Art, die überall im Reich während der letzten Jahre geschaffen wurden und noch fortlaufend geschaffen werden, sind unübersehbare Zeugen für die Richtigkeit dieser Festhaltung. Eine fruchtbarere Wechselwirkung hat zwischen politischen und künstlerischen Kräften eingeleitet. Nicht nur bildlich geiproden ist der Führer zugleich der erste Baumeister Deutschlands. Bis in letzte Einzelheiten hinein nimmt er an dem Entstehen der großen Bauten seines Reiches regen Anteil und immer wieder willens seine Mitarbeiter von der unbedingten Sicherheit zu berichten, mit der er seine Entscheidungen auch auf künstlerischem Gebiete trifft.

Ein Stil, der mit gutem Recht einst der deutsche Baustil schlechthin heißen wird, entspringt nach der furchenden Unklarheit früherer Jahre vor unseren Augen. Es ist jedoch nicht so, als ob die Anerkennung dieses Stils die Verarmung und Verflüchtigung früherer Formen voraussetzte. Wie es einst in Hellas und Rom wahrhaft große Bauten gab, so haben auch deutsche Baumeister aller Jahrhunderte aus der Kraft und dem Gehalt ihres Volkstums und ihrer Rolle heraus geschaffen. Wer wollte mit gutem Gewissen behaupten, daß die Tempel des klassischen Altertums, daß die Burgen und Dome des deutschen Mittelalters innerem Empfinden fremd seien? Sie sind aus der Geschichte artverwandter und artgleicher Baukunst nicht hinwegzudenken und nur höher Wille oder Unwissenheit könnten zu Bilderkäufeln auf diesem Gebiete aufstehen. Demmer wurde das „Wort aus Goethe“ in Deutschland geiproden und wenn diese Sprache seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts an Uebereignungsstahl, innerer Ganzheit und Größe verlor, so sind uns heute die Gründe für diesen Kräfteverlust so bekannt, als daß wir noch ausführlich auf sie hinweisen müßten. Eine Zeit ohne Gemeinheitsgefühl konnte auch keine Bauten heißen, die den Forderungen einer Gemeinheit deutscher Menschen entsprächen.

Die Bauten, die heute in Deutschland entstehen, sprechen wieder eine Sprache, die der deutsche Mensch versteht. Sie entsprechen wieder dem Wesen deutscher Landtschaft und dem Charakter unseres Volkes. Auf Ordensburgen, lobtätische Unterkünfte und Jugendherbergen trifft dies ebenso zu wie auf große häußliche Verwaltungsbauten oder ländliche Stellungen. Diese Bauten lassen nicht mehr die Verweisung zur Unmacht vermischen, ein Formwert, der weithin gegen das Bauhandwerk der letzten Jahrzehnte, vor allem gegen die einst lieblos in die Landtschaft hineingehetzten, sie verunreinigenden Fabrikbauten und „Wohnmaschinen“ erhoben werden muß. Doch ist der neue Stil nicht etwa mit einem hilflosen Schematismus zu verstehen. Er ist viel-



Diese Plastik Professor Arno Brekers, sinnbildlich die Wehrmacht verkörpernd, steht im Ehrenhof der neuen Reichskanzlei

stetig wandlungsfähig und elastisch. Und doch läßt er nie den Blick auf die große Linie vermissen.

Der Erweiterungsbau der Reichskanzlei in Berlin, der getreu mit dem Neubauprogramm der repräsentativen Seite seiner Bestimmung angefaßt wurde, nachdem der Führer ihn bereits vor einigen Tagen in Gegenwart von 8000 deutschen Arbeitern eingeweiht hatte, ist ein erneutes Beispiel für die schöpferische Lebendigkeit des neuen deutschen Bauhandwerks. Er läßt zugleich erneut erkennen, daß ein in seinen Ausmaßen noch so gewaltiger Zweckbau, wie ihn die Reichskanzlei darstellt, doch keineswegs häßlich oder betont nüchtern (im schlichten Sinne des Wortes) sein muß.

Betrachtet man sie zunächst einmal von außen, so bietet sich die neue Reichskanzlei am eindrucksvollsten den Augen des Betrachters in der völlig veränderten Hofstraße dar. Als man vor nicht viel mehr als einem Jahr begann, hier einen ganzen Straßenzug abzureißen, mag mancher Berliner zunächst etwas verwundert den Kopf geschüttelt haben. Eine

Reihe alter Häuser nehmend, unter ihnen auch das bisherige Gauhau der NSDAP, um dem kommenden Platz zu machen. Was im Laufe dieses einen knappen Jahres, in einer unerwartet kurzen Zeitspanne also, dann hinter den hohen Bretterplanen entstand, reißt sich würdig den bisherigen Staatsbauten des Dritten Reiches an. In einer Länge von mehr als 400 Metern erhebt sich jetzt hier in der Hofstraße die Hauptfront der erweiterten Reichskanzlei. Die strenge, schlichte Klarheit, die wir von den Münchener Bauten der Partei, von dem nicht weit von der Reichskanzlei entfernten Reichsluftfahrtministerium und von manchen anderen Bauten her gewohnt sind, kennzeichnet auch die Architektur dieser Front, die in ihrer dreifachen Gliederung (der zurückliegende, etwas niedrigere Mittelbau enthält die eigentlichen Räume des Führers) keine Ermüdung beim Betrachter aufkommen läßt. Der aus fränkischem Mischkalk bestehende Mittelteil enthält keine Eingänge von dieser Seite, während die Seitenflügel durch hohe Portale mit vierseitigen Säulen geiproden sind. Wie für viele andere Teile des groß angelegten Baues hat Professor Schmidt (ein Sohn unseres Gauces übrigens) auch zum Schmuck dieser Portale würdige, edle Hochreliefs entworfen.

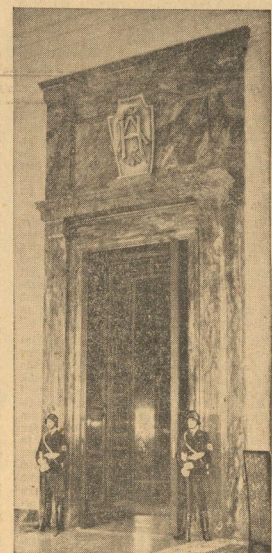
Während der hinter dieser eindrucksvollen Front liegende Garten, in dem Reichspräsident Hindenburg bekanntlich häufig Erholung suchte, nach der Wilhelmstraße zu von der Präsidialkanzlei und der alten Reichskanzlei begrenzt wird, räumen ihn nach der Hermann-Göring-Straße zu eine Reihe niedrigerer, in einem freundlichen Gartenhausstil gehaltenen Angestellten- und Fahrerwohnungen ein. Sie werden erst dann zu ihrer vollen, beabsichtigten Wirkung kommen, wenn die gegenüberliegenden höheren Häuser, von denen aus man augenblicklich noch in den Garten der Reichskanzlei hineinsehen kann, zerstört sein werden. Hier zeigt sich mit besonderer Deutlichkeit der mit weiten Zeiträumen rechnende Geist, der der neuen deutschen Bauplanung zugrunde liegt. Bedeutet doch die Vollendung der neuen Reichskanzlei eine erste Etappe auf dem Wege zu der vom Führer angeordneten Neugestaltung der Reichshauptstadt.

Während die Eingänge in der Hofstraße in der Hauptache dienstlichen Zwecken dienen, wurde in den alten Teil der Reichskanzlei am Wilhelmplatz ein schüneres Empfangsportal eingeschaltet, das bei festlichen Empfängen und anderen repräsentativen Anlässen Verwendung findet. Nach wenigen Schritten durch den älteren Teil des Gebäudes gelangt der Besucher unmittelbar in den eindrucksvollen Ehrenhof der Reichskanzlei, der unwillkürlich einen Einbruch von all den Gefühlen des Stolzes und der inneren Sicherheit vermittelt, die das neue Deutschland befehlen. Ein läutengehämmerter Aufgang führt in die neuen Räume. Er wird flankiert von zwei prächtigen, überlebensgroßen Plastiken von Professor Arno Breker, die in sym-

bolischer Weise Partei und Wehrmacht verkörpern. Von ihnen hat der Führer gesagt, daß sie zum Schönen gehören, was in Deutschland auf diesem Gebiete je geschaffen wurde.

Auch in anderen Räumen der Reichskanzlei — das sei hier vorweggenommen — wurde von den Möglichkeiten der Räume geklärt, die sich durch Verwendbarkeit weitaus voller Plätzen erschließen, weitgehend Gebrauch gemacht. Ohne lange Erklärungen ergibt sich aus solcher Zusammenarbeit der Grund dafür, daß die Plastik von Anfang an am Eingangs der Bauten im neuen Deutschland teilgenommen hat. Auch andere, bisher vernachlässigte Künste und Zweige des Kunsthandwerks kommen überall in den geschmackvollen und repräsentativen Räumen zur Geltung. Der Generalinspektor für die Reichshauptstadt, Professor Albert Speer, der auch für diesen Bau verantwortlich zeichnet, hat es seit jeher der bisher darüber liegenden Kunst des Meisters bei der Planung seiner Bauten besondere Beachtung geschenkt. Hat man — von dem Ehrenhof kommend — die mit edlem Marmor verkleidete Halle durchschritten, so gelangt man in die sogenannte Präsidialhalle, die ungeachtet ihrer Größe in die Möglichkeiten dieses Kunstreue ergibt. Zu den hier dargestellten, monumentalen heraldischen Wappen hat Professor Speer, von seiner Ritterzeit am Kaiserhof kommend, der Zeitsüge an den Tagen der Deutschen Kunst in München her bekannt, die Entwürfe geliefert. Auch sonst wurde von den Möglichkeiten des Materials überall, bei Dekorationszierungen zumal (besonders in der Bibliothek) reich Gebrauch gemacht.

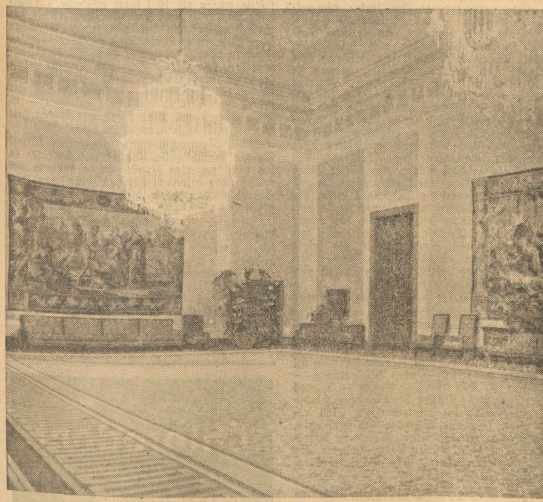
Eine zweite, fast verflohlene und erst in den letzten Jahren zu neuem Leben erwachte Kunstgattung wurde gleichfalls nicht vernachlässigt: der geiprode Bilderschmuck. Überall, wo wir ihn an in den repräsentativen Räumen der Reichskanzlei, so wie er auch in manchen



Der Eingang zu dem neuen Arbeitszimmer des Führers in der Mitte der Langen Halle

anderen neuen Bauten, zumal in den Räumen des von Professor Speer geiproden Reichsluftfahrtministeriums und in den Unterhöhlen der Luftwaffe wieder zu neuen Ehren gekommen ist. Ein weiterer Beweis für die geradezu ungeheure Kraft, die von der wieder aufgeblühten Baukunst auf andere Kunst- und Kunsthandwerksgattungen ausgeübt wird.

Durch den „A und B Raum“, der sich an den Präsidialsaal anschließt und der durch die künstlerisch eigenwillige Verwendung seltener grauer und roter Marmorarten aus der Dalmatien ausfällt, kommt der Besucher dann in die, sich über fast 150 Meter erstreckende „Lange Halle“, die parallel mit der Front an der Hofstraße läuft und an deren Südwand sich die Türen zu den Arbeitsräumen des Führers und seiner nächsten Mitarbeiter befinden. Überhöht liegt diese Halle des Geistes und Bronzelandart, läßt die Tische und bequeme Sessel gliedern sie, über den einzelnen Türen steht ein Wappenschilder. Die wichtigsten Initialen NS kennzeichnen das neue Arbeitszimmer des Führers. Durch die von dunkelrotem Marmor umrahmte Tür betreten wir den großen



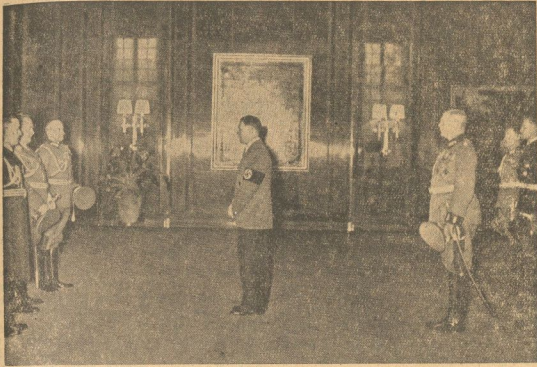
Blick in den Empfangssaal des Führers mit den großen Wiener Lusterkronen







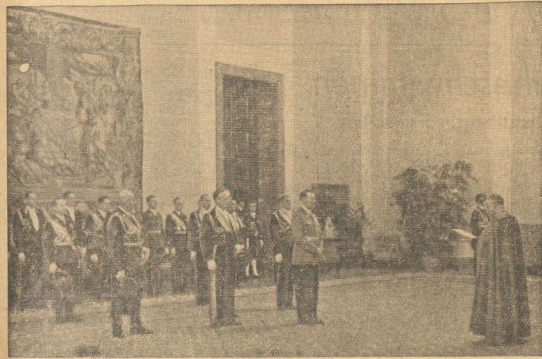
# Der 12. Januar in Berlin



Der Führer nimmt die Glückwünsche der Wehrmacht entgegen



Die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtteile, (von links) Generaloberst von Brauchitsch, Generalfeldmarschall Göring und Generaladmiral Raeder, beim Verlassen der neuen Reichskanzlei im Ehrenhof

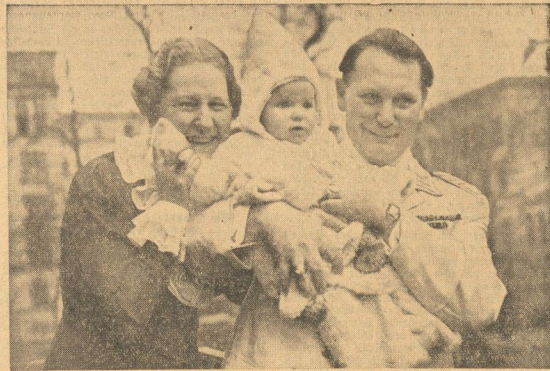


Der Doyen des Diplomatischen Korps, Nuntius Orsenigo, bei seiner Ansprache an den Führer

## Hermann Göring 46 Jahre alt



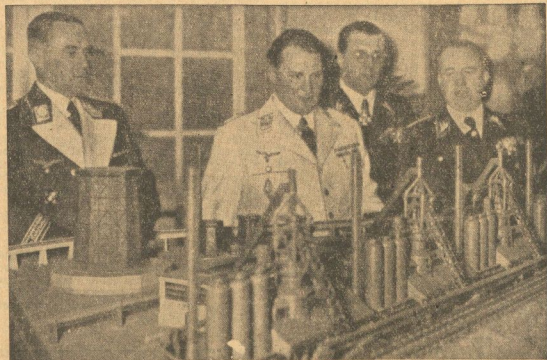
Reichsaussenminister von Ribbentrop im Gespräch mit Nuntius Orsenigo



Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß Görings größte Geburtstagsfreude sein Töchterchen Edda ist, dann sehen Sie sich nur dieses glückstrahlende Familienbild an



In langer Folge sind die Diplomaten zu dem Neujahrsempfang beim Führer erschienen. Sie warten in ihren Wagen auf der Wilhelmstraße, bis sie der Reihe nach in die neue Reichskanzlei eingewiesen werden



Generaloberst Göring an seinem Geburtstagsisch vor einem Modell der Reichswerke  
Aufn.: Schertl (3), Sander-Wulfspfer-R. (4)



Sechs Jahre Sport im Dritten Reich

Ein Volk in Leibesübungen

Der Weg zum NS-Reichsbund für Leibesübungen - Aus tausend Splitterguppen wurde eine große Sportfront - Der körperliche Leistungsstand sichtbar erhöht

Von Anfang der ersten Tagung des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen in Berlin vom 12. bis 15. Januar...

Sechs Jahre, die einen entscheidenden Anteil am Aufbau einer deutschen Leibesübungsfront...

Am 28. April des politischen Jahres betraute der Führer einen seiner glücklichen Soldaten, den SA-Führer Hans von Söthmann...

Aus dieser Zeit stammt auch der Brief des Führers an den Reichsportführer...

Das dem Reichsportführer gleichfalls unterstellte Sportamt der NS-Gemeinschaft...

Hervorragendes in der ihm zur Verfügung stehenden Zeit geleistet...

Das Jahnschwimmen, das bisher meist als ein Duzend mal mit allgerötetem Erfolg...

Wieder kein Jahnschwimmen Ab 1940 als Reichsveranstaltung vorgesehen

Winterkampfsiele der HJ

Wenn auch ein übermächtiger Föhn in unserem Gau die ganze Winterzeit...

Die Kuschele der besten Stiwettkämpfer im Gau Halle...

Deutsche Wagen starten in Pau

Genor Monte Carlo als „Grande Erpreuve“ die internationale Rennerei...

Sportführer hat, Leibesübungen aller Art entfaltend in Stadt und Land...

Das 80-Millionen-Volk deutscher Menschen ist sich seiner hohen Verpflichtung...

Wir freuen uns, daß sich in Schwimmereien unterer Gau...

Neue Ziele des KdF-Sportamtes

Auf einem in der Schulungsburg der NSDAP in Berlin-Weißensee...

Radrennbahn Dresden wird abgerissen

Die Sporthalle ruht unter den Radrennbahnen in Mitteldeutschland...

Der Verlauf der Reichstagung

Die erste Reichstagung des NS-Reichsbundes für Leibesübungen...

Reichsbund für Leibesübungen ausgesprochen wurden. Nun kehrt die deutsche Turn- und Sportgemeinde...

Der Verlauf der Reichstagung

Die erste Reichstagung des NS-Reichsbundes für Leibesübungen...

Ski und Rodel mäßig bis gut

Stellweise heißt: Durchschnittsbedeutung: Skier - 3 Grad, Schneehöhe 40, verblieben 21, 2 Grad...

Amliche Bekanntmachungen

Handball - Bezirk II Spiel Nr. 271: Weiskopf - Weiskopf...

Sport-Vereinsnachrichten

Eintracht Halle, Sonntag, 16. 1. Spiel unter 1 in Halle (Vollspiel)...

